

## Sozialer Frieden als Markenkern der deutschen Gesellschaft

Informativer Austausch der  
KAB-Vorsitzenden mit Dr.  
Volker Ullrich, MdB

**In der Reihe der Politiker-  
gespräche war Mitte Juli der  
Augsburger Bundestagsab-  
geordnete Volker Ullrich bei  
der KAB Augsburg zu Gast.  
Schwerpunktmäßig ging es  
bei diesem Gespräch um das  
Thema „Altersarmut“ und  
hier speziell um das Modell**



**der katholischen Verbände. Ullrich zeigte sich überzeugt, dass man hier dringend Wege abseits der privaten Vorsorge beschreiten müsse. Auch Beitragssatzsteigerungen könne er sich – in einem demokratisch entwickelten Prozess – durchaus vorstellen.**

Ganz herzlich begrüßte die Diözesanverbandsleitung der KAB Augsburg – vertreten durch die Vorsitzende Annemarie Leigart, Präses Erwin Helmer und Sekretär Peter Ziegler – den Bundestagsabgeordneten Dr. Volker Ullrich. Ullrich zeigte sich sehr interessiert an Struktur und Auftreten des Verbands und fragte nach dem Namensgeber des Marcel-Callo-Hauses. Erwin Helmer beschrieb anschließend die wertvolle Zusammenarbeit der KAB mit dem Jugendverband CAJ und der Betriebsseelsorge.

Beim eigentlichen Gesprächsthema teilte Dr. Ullrich die Einschätzung, dass uns mittelfristig ein größeres Problem mit der Altersarmut drohe. Er folgte der Darstellung von Peter Ziegler, dass in den kommenden Jahren mit einem kontinuierlichen Anstieg im Bereich der Grundsicherung im Alter zu rechnen sei. Allerdings ziehe er nicht die Konsequenz, dass nur eine Sockelrente das Problem lösen könne. Im Gegenteil könne er sich gut eine Revision der rot-grünen Rentenreform vorstellen: So kritisierte er sowohl die Absenkung des Rentenniveaus auf 43% als auch die Einführung der Riesterrente als „Konjunkturprogramm für Banken und Versicherungen“. Generell setze er hinter die private Vorsorge ein großes Fragezeichen. Er setze viel eher auf die breite finanzielle Beteiligung der Arbeitnehmer an der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen. Wenn diese ordentlich an der Produktivitätsentwicklung Anteil hätten, wären auch höhere Beitragssätze kein Problem.

Insgesamt setze er sehr stark darauf, dass allen Menschen ein Leben in Würde ermöglicht werden müsse. Das Auseinanderdriften der Gesellschaft halte er für sehr problematisch – hier gelte es, ganz andere Steuergesetze zu verabschieden. Auch betrachte er mit Sorge, dass die Aufstiegsoptionen in unserem Land schon einmal deutlich besser waren. „Vom sehr stabilen sozialen Frieden profitieren wir alle – damit er erhalten bleibt, müssen die Entwicklungschancen für alle erhalten bleiben.“ sagte Ullrich als Resümee. Anschließend füllte er noch ein Puzzleteil für das größte Sinn-Puzzle der Welt der KAB aus.